

# Gelungener Jahresausklang

**Branchentreff: Zufriedene Veranstalter, eine überwältigende Teilnehmerzahl und viele gute Gespräche zwischen den Gästen – unser Nachbericht gibt einen Überblick über das 13. Internationale Holzbau-Forum.**



Mehr als tausend Gäste fanden den Weg zum 13. Internationalen Holzbauforum.

**A**bergläubische Holzbauer hatten mit dem Internationalen Holzbau-Forum (IHF) vom 5. bis 6. Dezember in Garmisch-Partenkirchen sicher ihre liebe Not – fand die Veranstaltung doch zum 13. Mal statt. Doch alles verlief wie am Schnürchen – zumindest sind der Redaktion keine größeren Katastrophen zu Ohren gekommen.

Wie schon in der Vergangenheit, nutzte die Holzbaubranche am Jahresende die Gelegenheit zu einem Stelldichein, Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung. Mit mehr als 1.100 Gästen und rund 60 Aussteller platzte das Kongresszentrum Garmisch-Partenkirchen aus allen Nähten, auch der kleine Weihnachtsmarkt des Ortes direkt vorm Kongresszentrum bot da nur wenig Ausweichmöglichkeiten.

Das Forum gliederte sich an drei Tagen in drei Teile: Der Auftaktveranstaltung am Mittwochvormittag schlossen sich nachmittags drei sogenannte Prologe an. Diese boten jeweils Informationen zur „Architektur“, dem „Fertighausbau“ und dem „Holzhausbau“. Tag Zwei beschäftigte sich mit den Themenbereichen „Holzumfeld“, „Holztragwerke“ und „Qualität im Ingenieurholzbau“. Tag Drei unter dem Oberbegriff „Holzkonstruk-



Veranstalter Prof. Uwe Gemerott von der Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau hielt seine Begrüßungsansprache kurz.



Richard Adriaans (links) und Hermann Blumer standen nach ihren Vorträgen den Teilnehmern Rede und Antwort.



Die Veranstaltung bot vielfältige Möglichkeiten zum Fachsimpeln.

tionen“ beschloss die Veranstaltung mit drei Blöcken zu den Themen „Holzbau in Großbritannien“, „Holzbrücken-“ und „ökologischem Holzhausbau“ sowie abrundenden Betrachtungen zur „Industrialisierung und architektonischer Qualität“.

**Bedürfnisse ändern sich, Holzbauer reagieren**

Im Themenkomplex „Holzumfeld“ sprachen Antonino Ardilio vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) und Andreas Steinle vom Zukunftsinstitut über die kommenden Trends. Steinle fasste die Wünsche der Konsumenten in Abwandlung eines bekannten Werbespruchs unter den Titel „Geist ist Geil“ zusammen. Nach

Meinung der Forscher verlangt der Kunde zukünftig individuell auf ihn zugeschnittene Immobilien, die er mit individuell zugeschnittenen Dienstleistungen oder elektronischer Hilfe steuern und beherrschen kann – das alles natürlich ökologisch nachhaltig. Dem Trend zum Ein-Personen-Haushalt des geschäftlich Vielreisenden, versorgt durch eine/n Haushälter/in, steht dabei das erneuerte Verlangen der Menschen nach Gemeinschaft und Pflege, zum Beispiel in Mehr-Generationen-Haushalten, gegenüber. Wie sich der Holzbauer diese abstrakten Forderungen konkret zunutze machen kann, schilderten die Referenten im Themenbereich „Ökologischer Holzhausbau“.

**Vorurteile gegen das Passivhaus sind widerlegbar**

Helmut Krapmeier vom Energieinstitut Vorarlberg referierte über den Mehrwert für Bewohner und Investoren, wenn sie sich für einen energieeffizienten Bau entscheiden. Er stellte die Vorteile des geringen Energieverbrauchs eines Passivhauses in den Mittelpunkt seines Vortrags. Auch scheute er nicht davor zurück, viele be-

kannte Vorurteile gegen das Passivhaus – „Im Passivhaus dürfen die Fenster nicht geöffnet werden“, „Im Passivhaus ist die Luft unangenehm trocken“, „In einem Passivhaus zieht es „wie Hechtsuppe“, etc. – aufzugreifen und zu widerlegen (siehe Kasten „Mehr im Internet“).

Natürlich kamen auch beim 13. IHF neben den Holzhausbauern die Ingenieure nicht zu kurz. Berichte über spektakuläre Projekte wie die Hallenüberbauung „Gecko“ und eine vorgefertigte Polarstation für den Südpol zeigten das Machbare im Holzbau auf. Des Weiteren gaben viele Referate theoretischer Art Hilfe für die tägliche Arbeit eines Holzbauplaners. So stellte Prof. Dr. Stefan Winter ei-

nen „Leitfaden zur Gebäudeprüfung und Vorgehen bei der Gebäudeuntersuchung“ vor und Prof. Dr. Hans Joachim Blaß informierte über die Ergebnisse einer Untersuchung zu typischen Bauschäden an Hallentragwerken.

**Fazit: Dabei sein ist ein Muss**

Wer wissen möchte, wo der deutschsprachige und europäische Holzbau steht, muss einmal im Jahr nach Garmisch-Partenkirchen reisen. Hier erhält er einen Überblick über das Marktumfeld des Holzbaus, Trends in der Architektur, Erkenntnisse der Hochschul-Forscher und Projekt-Beispiele der Praktiker.

*Markus Langenbach*

**Ehrungen**

Die Veranstalter des IHF ehrten Architekt Leopold Kaufmann und Prof. Dr. Heinrich Kreuzinger. Die Laudatoren der beiden Geehrten hoben hervor, wie sehr diese sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten für den Holzbau engagiert haben. Ohne deren Wirken als Planer, Gestalter, Forscher und Prüferingenieur stünde der Holzbau heute nicht da, wo er steht. Der Bund Deutscher Zimmermeister (BDZ) zeichnete Joachim Tebbe im Rahmen des IHF mit

der Goldenen Ehrennadel des BDZ aus. Joachim Tebbe war bis Ende 2006 Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Holzforschung (DGfH). In seiner Laudatio erklärte Ullrich Huth, Vorsitzender des BDZ, dass die zielgerichtete Holzbauforschung der DGfH ein persönlicher Verdienst von Joachim Tebbe war. Außerdem habe er dafür gesorgt, dass dieses neue Wissen in die Praxis transferiert worden sei.



Prof. Dr. Heinrich Kreuzinger



Architekt Leopold Kaufmann

**Mehr im Internet**

In unserem Foto-Archiv „Bilder der Branche“ finden Sie weitere Fotos dieser Veranstaltung. Außerdem finden Sie im Download-Bereich zu Heft 1/08 einen Link zu den Ausführungen von Prof. Helmut Krapmeier samt dessen Argumenten gegen bekannte Passivhaus-Vorurteile.